

Offenes Vorbereitungstreffen

Berlin Entern!

Wann?: 23. Mai, um 19:30Uhr
und jeden zweiten Montag...
6. Juni, 20. Juni, 4. Juli, 18. Juli

Wo?: New Yorck im Bethanien
Mariannenplatz 2a



spreepiratinen.blogspot.de
spreepiratinen@riseup.net

Berlin Entern!

Info- und Diskussionsveranstaltung

Es muss nicht viel gesagt werden zum Thema *Gentrification* in Berlin, da an allen Ecken und Enden darüber berichtet wird. Immer mehr Menschen müssen Innenstadtbereiche verlassen und werden aufgrund steigender Mieten in die Randbezirke verdrängt. Die anti-soziale Entwicklung hat ihre Ursache im Zusammenspiel von Politik und Wirtschaft. Durch großflächige Privatisierungen von öffentlichem Besitz, wie Bahnflächen und Hafenanlagen und bisher frei zugänglichen Brachflächen, oder ganzen Wohnungsbaugesellschaften, wie der GSW, werden demokratische Spielräume abgebaut. Der Staat zieht sich aus der sozialen Verantwortung, übrig bleiben hohe Wasserpreise, hohe Mieten und ein repressiver Polizeiparapparat. Ab und an gibt es Wahlen, wenn aber die Menschen tatsächlich mal etwas entscheiden wollen, wird darüber hinweggebügelt, z. B. nach dem Bürger_innen-Entscheid zu Mediaspree im Sommer 2008, der mit 90% der Stimmen gewonnen wurde.

Auch bei Tempelhof zeichnet sich derartiges ab: zwar dürfen Bürger_innen Ideen einreichen, doch die tatsächlichen Ausschreibungen mit Architekturbüros laufen an anderer Stelle, werden von einer der Regierung genehmen Jury entschieden. Die Rahmenbedingungen, dass etwa Luxus-Öko-Wohnquartiere auf Teilen des Tempelhofer Feldes entstehen und damit weiterer öffentlicher Raum privatisiert wird – dies alles steht fest. Beim Mauerpark geschieht ähnliches. Demokratie ist nur Schmuck, wenn er lästig ist, wird er auch mal weggelassen, wie beim Bürger_innen-Entscheid zu Mediaspree.

Wir sehen, dass derzeit keine der politisch-parlamentarischen Kräfte in Berlin den Willen hat, einen tatsächlich sozialen Kurs zu fahren, obgleich viele Menschen unter den Auswirkungen einer neoliberalen Stadtentwicklung leiden. Deshalb haben wir beschlossen am Wahltag zu zeigen, was derzeit offenbar der einzige Ausweg ist: wir möchten einen Aktionstag am 18. September auf die Beine stellen, mit dem wir der Politik, aber vor allem unseren Mitmenschen, zeigen wollen, dass wir nur an eine Veränderung glauben, die wir selbst, direkt und radikal gestalten.

Vorstellbar ist, dass an diesem Tag Häuser und Flächen besetzt, öffentliche Räume umgestaltet und kommerzielle Räume entkommerzialisiert werden. Wir denken die Aktionsform der Besetzung von Räumen oder Orten sollte im stadtpolitischen Zusammenhang das sein, was Castor Schottern“ in der Anti-AKW-Bewegung manifestiert, was die Sitzblockade gegen Nazis ausdrückt oder was Block-G8 gegen einen Gipfel versinnbildlicht. Trotz der Kriminalisierung in der Vergangenheit meinen wir, dass es möglich und nötig ist, sich diese Aktionsform wieder voranzutreiben: wenn sie von mehr als einem eingeschworenen 30-Leute-Kreis begangen wird, als Aktion ‚Zivilen Ungehorsams‘. Was es braucht, ist eine vielschichtige Bewegung, die an das glaubt, was sie tut. Eine solche wird sicher nicht am 18. September aus dem Boden springen, aber ein Anfang kann geschaffen werden. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass es viele Menschen gibt, die sich nicht länger mit der antisozialen Stadt vom Oben abfinden. Wir denken, dass Vernetzung wichtig ist und wir mit offenen Aktionen offensiv in die Stadt eingreifen können und müssen.

Deshalb laden wir euch zu unseren offenen Vorbereitungstreffen ein. Es spielt keine Rolle ob ihr schon organisiert seid. Wichtig ist nur, dass ihr mit der Idee was anfangen könnt.

Nur wenn sich viele Menschen einbringen kann es gelingen im Herbst Fakten zu schaffen!